

Peter Lüssi

Systemische Sozialarbeit

Praktisches Lehrbuch der Sozialberatung

6. Auflage



Haupt Verlag
Bern • Stuttgart • Wien

Inhalt

Strukturübersicht

Einleitung	21
Der Sozialarbeiter und die Sozialarbeitslehre	23
Die Sozialberatung als Zentrum der Sozialarbeit	48
Systemische Sozialarbeit	56
1. Die Aufgabe der Sozialarbeit	79
Das soziale Problem	79
Die soziale Problemlösung	119
2. Die Mittel der Sozialarbeit	142
Die Institution	143
Geld und Sachen	156
Freiwillige Helfer	159
Dienstleistungen	163
Das Recht	167
Das Berufswissen	174
Die Sprache	182
Die Persönlichkeit des Sozialarbeiters	190
3. Die Methode der Sozialarbeit	208
Methodische Prinzipien	213
Konzeptprinzipien	214
Handlungsprinzipien	232
Akzeptanzprinzipien	346
Sozialarbeiterische Handlungsarten	392
Beratung	393
Verhandlung	404
Intervention	415
Vertretung	431
Beschaffung	443
Betreuung	460

Titelverzeichnis

Geleitwort des Verlags	15
Vorwort	17

EINLEITUNGSTEIL

I. Der Sozialarbeiter und die Sozialarbeitslehre	23
A. Die berufliche Identitätsproblematik des Sozialarbeiters	23
B. Die Theorieschwäche der Sozialarbeit	26
a) Mangelhafter Praxisbezug	28
b) Mangel an sozialarbeiterischer Spezifität	30
c) Mangelnde Konzentrierung	38
C. Wesen und Zweck der Sozialarbeitslehre	41
II. Die Sozialberatung als Zentrum der Sozialarbeit	48
a) Soziale Arbeit	48
b) Sozialarbeit und Sozialpädagogik	49
c) Sozialberatung	52
d) Die reduktive Gleichsetzung von «Sozialarbeit» und «Sozial- beratung».	54
III. Systemische Sozialarbeit	56
A. Von der linearen zur systemischen Sozialarbeitstheorie	56
a) Systemtheorie und Sozialarbeitstheorie	56
b) Systemische Ansätze in Theorie und Praxis der Sozialarbeit	59
B. Systemtheoretische Perspektiven für die Sozialarbeit	65
a) Vorbemerkung	65
b) Systemzugehörigkeit	65
c) Systemfunktionalität	69
d) Systembeziehung	71
C. Grenzen des System-Modells in der Sozialarbeit..	75

HAUPTTEIL

Vorbemerkung zur Systematik	78
1. Die Aufgabe der Sozialarbeit	79
1.1 Das soziale Problem.	79
1.11 <i>Der sozialarbeiterische Begriff «soziales Problem».</i>	79
a) Die sozialarbeiterische Dimension.	80
b) Der soziale Sachverhalt	81
c) Die Problem-Merkmale.	84
1. Not	84
2. Subjektive Belastung.	86
3. Lösungsschwierigkeit	86
1.12 <i>Die Struktur des sozialen Problems.</i>	88
a) Systemische Problemkonzeption.	89
b) Problemrelevante Personen.	92
1. Problembeteiligte.	93
2. Dritte.	94
3. Problembelastete.	95
4. Klienten.	97
5. Problemzuträger.	97
6. Helfende Dritte.	97
1.13 <i>Die Klienten der Sozialarbeit.</i>	98
a) Klient-Begriff und systemische Sozialarbeitslehre.	98
b) Der «Pro Klient»-Grundsatz	100
c) Die Pflichtklientschaft	101
d) Die freiwillige Klientschaft	103
1. Freier Wille.	103
2. Vertrauen.	104
3. Mitarbeit	104
4. Problemlösende Rollenerlaubnis.	105
e) Sozialarbeit ohne Klient	106
f) Die Unterschicht-Zugehörigkeit der Klienten.	108
g) Die Klientbeziehung	111
1.2 Die soziale Problemlösung	119
1.21 <i>«Soziale Problemlösung» als sozialarbeiterische Berufsaufgabe</i>	119
1.22 <i>Die vier Funktionen der Sozialarbeit.</i>	120

1.23	<i>Soziale Wertorientierung und gesellschaftliche Funktion der Sozialarbeit.</i>	123
	a) Soziale Werte.	123
	b) Sozialarbeit als gesellschaftlich beauftragter Beruf.	124
	c) Die allgemeine gesellschaftliche Funktion der Sozialarbeit.	127
	d) Ressourcenzuteilung, Konfliktlösung, Integrationshilfe.	130
	1. Individuelle Zuteilung sozialer Ressourcen.	130
	2. Lösen sozialer Konflikte unter Gesellschaftsangehörigen.	131
	3. Soziale Integrationshilfe für deviante Personen.	131
1.24	<i>Charakteristische Momente der sozialen Problemlösung.</i>	134
	a) Offene Prozesshaftigkeit.	135
	b) Banalität und Komplexität.	137
	c) Das Arbiträre.	138
	d) Optimierung im Negativen.	139
	e) Das Paranormale.	140
2.	Die Mittel der Sozialarbeit	142
2.1	Die Institution	143
	a) Sozialarbeit als institutioneller Beruf.	143
	b) Die Ausstattung des Sozialdienstes.	145
	1. Räumlichkeiten.	145
	2. Mobiliar und technische Einrichtung.	145
	3. Administratives Personal.	146
	c) Die interne Organisation des Sozialdienstes.	147
	d) Institution und sozialarbeiterische Handlungsautonomie.	148
	e) Ressourcen und Einflusspotential der Institution.	152
2.2	Geld und Sachen	156
	a) Geld.	156
	b) Sachen.	157
2.3	Freiwillige Helfer.	159
2.4	Dienstleistungen.	163
2.5	Das Recht	167
	a) Werte, Normen, Recht.	167
	b) Die Rechtskenntnisse des Sozialarbeiters.	168
	c) Die soziale Problemlösung und das Recht.	171

2.6	Das Berufswissen	174
	a) Der Begriff «sozialarbeiterisches Berufswissen»	174
	b) Der Inhalt des sozialarbeiterischen Berufswissens	175
	c) Übersichtswissen und Schwerpunktwissen	178
	d) Der Erwerb des sozialarbeiterischen Berufswissens	179
2.7	Die Sprache	182
	a) Die Sprache als das sozialarbeiterische Kommunikationsmittel	182
	b) Die Sprachkompetenz des Sozialarbeiters	184
	1. Sprachliches Verstehen	184
	2. Sprechen	185
	3. Schreiben	186
	4. Kommunikation mit fremdsprachigen Problembeteiligten	187
2.8	Die Persönlichkeit des Sozialarbeiters	190
	a) Das Konstrukt der «Sozialarbeiter-Persönlichkeit»	190
	b) Die sozialarbeiterischen Persönlichkeitsqualitäten	192
	1. Humane Tendenz	192
	2. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit	194
	3. Fähigkeit zur Selbstinstrumentalisierung	197
	4. Initiative und Dynamik	201
	5. Standfestigkeit	202
	6. Soziale Intelligenz	203
	7. Moralische Integrität	205
3.	Die Methode der Sozialarbeit	208
3.1	Das Wesen der sozialarbeiterischen Methodik	208
3.2	Die methodischen Prinzipien der Sozialarbeit	213
3.21	<i>Konzeptprinzipien</i>	214
	a) Problemindividuelles Verstehen	214
	b) Wechselwirkung Verstehen-Handeln	217
	c) Systemisches Prinzip	219
	d) Soziallogisches Denken	221
	e) Sozialethisches Prinzip	227
	f) Kreativitätsprinzip	229
3.22	<i>Handlungsprinzipien</i>	232
3.221	Handlungsprinzipien allgemeiner Art	232
	a) Lösungszentriertheit	232
	1. Zielsetzung	232

2. Handlungsimperativ	233
3. Lösungsdynamismus.	234
4. Positivität	236
5. Flexibilität	237
6. Effizienz.	238
b) Primat der sozialarbeiterischen Funktion	242
c) Prinzip des allseitigen Nutzens.	245
 3.222 Handlungsprinzipien betreffend das Verhältnis zwischen Sozialar- beiter und Problembeteiligten.	 247
a) Interposition.	247
b) Handlungsherrschaft	250
c) Kommunikationsprinzip (Kontaktprinzip).	252
d) Gefühlsfunktionalisierung	255
1. Abnahme negativer Gefühle.	256
2. Gefühlsklärung.	257
3. Förderungsfunktioneller Gefühle.	260
e) Pädagogische Verhaltensbeeinflussung.	261
1. Modell-Verhalten.	261
2. Adäquate Forderungen.	262
3. Belehrung und Anleitung.	264
4. Gratifikation und Sanktion.	265
f) Selbständigkeitsförderung.	267
 3.223 Handlungsprinzipien betreffend das Problemlösungsvorgehen	 270
a) Instrumentelle Problemdefinition.	270
b) Natürlichkeitsprinzip.	276
c) Sozialökologisches Prinzip.	284
1. Aktivierung natürlicher sozialer Netze.	285
2. Prinzip des kleinstmöglichen Eingriffs.	286
d) Verhandlungsprinzip.	288
1. Vorrang der Verhandlung.	288
2. Vorrang der reinen Verhandlung.	290
3. Vorrang der direkten Verhandlung.	292
e) Tatsachenprinzip.	296
f) Konzentration auf die zentralen Problemvariablen.	300
g) Zeitrichtigkeit	305
1. Rasches Handeln.	306
2. Zuwarten.	311
3. Richtige Handlungsreihenfolge.	314
h) Freiwilligkeitsvorrang.	315
i) Kooperationsprinzip.	321
k) Problemöffnung.	330
1. Nichthandeln(Nichthelfen).	334

2.	Problembelastete angreifen.	336
3.	Eine Krise auslösen.	337
4.	Negatives Verhalten bestärken.	339
5.	Unmögliches verlangen.	343
3.23	<i>Akzeptanzprinzipien.</i>	346
3.231	Die sozialarbeiterische Akzeptanz.	346
3.232	Die akzeptanzfördernden methodischen Prinzipien.	350
a)	Problemannahme.	350
b)	Freundliche Teilnahme.	356
c)	Anpassungsprinzip.	359
d)	Präsumption des guten Willens.	364
e)	Nichtbeschuldigung.	367
f)	Kompetenzprinzip.	370
g)	Erklärungsprinzip.	374
h)	Diskretionsprinzip.	378
3.3	Die sechs Handlungsarten der Sozialarbeit	392
3.31	<i>Beratung.</i>	393
a)	Begriff.	393
b)	Natürliche Form.	395
c)	Flottierenlassen und Strukturieren des Gesprächs.	397
d)	Ratgeben.	400
e)	Soziales Training.	402
3.32	<i>Verhandlung.</i>	404
a)	Begriff.	404
b)	Verhandlungsteilnahme.	405
c)	Mehrseitiges Engagement.	406
d)	Verhandlungsleitung.	407
e)	Problemanalyse und Konvergenzförderung.	408
f)	Abmachungen.	412
g)	Vertreterisches Verhandeln.	414
3.33	<i>Intervention.</i>	415
a)	Begriff.	415
b)	Schutzbedürftige Personen.	416
c)	Interventionsmethodik.	418
1.	Die Abklärung des Problems.	420
2.	Die Bewertung des Problemsachverhaltes.	423
3.	Massnahmen und Hilfeleistungen.	425
4.	Das Durchsetzen der Intervention.	428

3.34	<i>Vertretung</i>	431
	a) Begriff	431
	b) Pflichtvertretung	431
	c) Freiwillige Vertretung	432
	d) Restriktive und extensive Momente	433
	e) Vertreterische Verhandlung	436
	1. Vermittlungsstreben	437
	2. Taktik parteinehmender Klientvertretung	439
	f) Prozessführung	442
3.35	<i>Beschaffung</i>	443
	a) Begriff	443
	b) Psychologische Implikationen der Beschaffungshilfe	445
	1. Auseinandersetzung mit den Problembeteiligten	445
	2. Motivatorische Handlungsmomente	450
	c) Beschaffungstechnik	455
	1. Bedarfsabklärung	456
	2. Handeln gegenüber gebenden Dritten	457
	3. Sicherung/Kontrolle	459
3.36	<i>Betreuung</i>	460
	a) Begriff	460
	b) Direktes Betreuungshandeln	462
	1. Geldverwaltung	462
	2. Entscheiden für den Klienten	463
	3. Sachliche Hilfeleistung	464
	4. Persönliches Neben-dem-Klienten-Stehen	465
	c) Indirektes Betreuungshandeln	466
	1. Plazierung	467
	2. Betreuungsdelegation und-kooperation	470
	3. Problemlösung im Betreuungssystem	472
	Literaturverzeichnis	475
	Sachregister	487
	Personenregister	499